



Das Bewusstsein in Schulen für Transidentität ist gestiegen. Das ist gut so. Sich frühzeitig zu informieren, beraten lassen und Unterstützung in Anspruch zu nehmen, lohnt sich. Zum heutigen IDAHOBIT setzen wir ein Zeichen gegen Homo- und Transfeindlichkeit. Das Podium dazu folgt zum Coming-Out-Day.

Anja Derungs, Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich

Als Schulleiter ist es mir wichtig, dass trans Kinder in Schulen direkten Austausch mit einer Vertrauensperson haben. Zwar ist die Unsicherheit von Lehrer*innen und Betreuer*innen im Umgang mit trans Kindern kleiner geworden. Vieles bleibt aber noch im Dunkeln – z.B. die Turngarderobe. Ein offenes Gespräch tut not.



Thomas Federspiel, Schulleiter



Als Mutter eines trans Kindes ist mir wichtig, dass mein Kind auch an der Schule sich selbst sein darf und damit eine normale Schulzeit erleben kann. Das Thema Trans soll nicht zum bestimmenden Faktor für diese Zeit werden. Es darf kein Nachteil für mein Kind entstehen, weil es anders ist.

Anita Vonderlinn, Mutter eines trans Kindes

Transgeschlechtlichkeit in der Kindheit wird immer früher sichtbar. Kinder bringen ihr Sosein in der Schule ein oder Eltern sprechen es bei den pädagogischen Fachkräften an. Es ist Aufgabe der Erwachsenen, den Kindern den Rücken für eine gesunde und positive Persönlichkeits- und schulische Entwicklung frei zu halten.



Dr. Erik Schneider, Intersex & Transgender Luxembourg



Die geschlechtliche Identität ist Teil der Persönlichkeit. Kinder und Jugendliche sind besonders vulnerabel: sie befinden sich selbst auf der Suche, gleichzeitig sind sie konfrontiert mit Geschlechternormen, die möglicherweise einengend sind, die sie nicht erfüllen können oder wollen. Kinder und Jugendliche brauchen eine Stimme und sichere Räume. Dabei spielt auch das Recht eine Rolle.

Prof. Dr. Andrea Büchler, Professorin für Privatrecht, Universität Zürich

Lehrpersonen und Schulen sind oft sehr engagiert, trans Kinder zu unterstützen. Sie spüren, wie sehr die Kinder das brauchen und schätzen. Um der Verunsicherung, die das Thema aber oft auslöst, zu begegnen, braucht es Aufklärung und Sensibilisierung.



Hannes Rudolph, Transgender Network Switzerland